

Mahnwache – Mobilitätswende Vorarlberg – Autofasten 2023

"Giant Leap" - statt - "Too Little Too Late"

am Freitag 24. Februar, 18.00 Uhr, Feldkirch, Schulbrüderstraße

(Haltestelle Tisis Proßwaldenweg: Linien 402, 407, 445, 530, 535)

Anlässlich der Aktion Autofasten, die jedes Jahr während der Fastenzeit in ganz Österreich stattfindet, möchten wir heuer vor allem auf den angesichts der Klimakrise nicht mehr zu verantwortenden weiteren Ausbau der öffentlichen Straßen hinweisen.

Der Autoverkehr ist der Sektor mit dem höchsten und bis zuletzt immer noch steigenden Anteil an den Treibhausgasemissionen. In Vorarlberg ist der Beitrag des Verkehrs zu den Treibhausgasemissionen 47%. Mehr Straßen führen zu mehr Verkehr und zu mehr Treibhausgasen. Wollen wir die Erwärmung zumindest noch auf 2° begrenzen, muss der Autoverkehr drastisch reduziert werden. 2050 hat dann selbst ein E-Auto nur noch ein tägliches Kontingent von 3 km.¹ Die Herausforderung ist groß, in Europa müssen wir die THG Emissionen von derzeit ca. 8 bis 10 t auf 1 bis 2 t pro Kopf und Jahr reduzieren. Mit den bisherigen Mobilitätskonzepten wird sich das nie ausgehen. Wir dürfen nicht den Individualverkehr und den Güterverkehr auf der Straße weiter fördern und begünstigen, sondern müssen die Massenverkehrsmittel mit Investitionen darauf vorbereiten, ein Mehrfaches der derzeitigen Fahrgäste auch transportieren zu können.

Jetzt noch weitere Straßenbauprojekte zu planen und umzusetzen ist mit Sicherheit eine falsche Entscheidung und eine unnötige Verwendung (also Verschwendung) von Steuergeld. Wir brauchen in Österreich kein zweites „Zwentendorf“! Der Stadttunnel Feldkirch und die S18 sind Beispiele für ein Festhalten an einer Form der Mobilität, mit der wir uns aus einer langen Phase mit für den Menschen passenden Klimabedingungen (dem Holozän) hinauskatapultieren. Auch Vorarlberg muss Verantwortung für eine globale Gerechtigkeit übernehmen und die Wende zu einer Mobilität schaffen, die gerecht, ökologisch und nachhaltig ist. „Käfige für Dinosaurier sind unnützlich!“²

Die Klimaerwärmung tötet jetzt schon, vor allem in den Ländern des globalen Südens, aber auch bei uns. 2022 sind in Europa in den Sommermonaten 15.000 Menschen hitzebedingt gestorben.³ Wir sollten als Gesellschaft und als Einzelne rasch auf eine Lebensweise und ein mit den Ressourcen der Erde verträgliches Wirtschaftssystem umstellen, um das Schlimmste zu verhindern. Es ist eine unangenehme Wahrheit, aber Wachstum und Klimaschutz sind nicht vereinbar⁴.

Straßenbau hat auch eine soziale Komponente. Menschen ohne Auto sind angewiesen auf den öffentlichen Verkehr. Von den Ausgaben für neue Straßen profitiert jene reichere Schicht der Bevölkerung, die schon jetzt deutlich mehr Anteil an den THG-Emissionen haben als ärmere Menschen.

Suchen wir gemeinsam Wege für einen gerechten, solidarischen und ökologisch verträglichen Lebensstil. Die Wissenschaft ist sich einig: Es braucht jetzt große Veränderungen, mit kleinen Schritten schaffen wir nicht einmal das 2,0° Ziel. Der neueste Club of Rome Report "EARTH FOR ALL" spricht von „Giant Leap“, und „Too Little Too Late.“⁵

¹ www.ait.ac.at/themen/integrated-mobility-systems/projects/mobalance

² Dr. Niko Paech, Umweltökonom und Prof. für Postwachstumsökonomie

³ www.who.int/europe/de/news/item/07-11-2022-statement---climate-change-is-already-killing-us--but-strong-action-now-can-prevent-more-deaths

⁴ Ulrike Herrmann, Das Ende des Kapitalismus, KiWi Verlag

⁵ Report Club of Rome: "EARTH FOR ALL"

DIE PETITION

WENDE IN DER VORARLBERGER VERKEHRSPOLITIK - JETZT

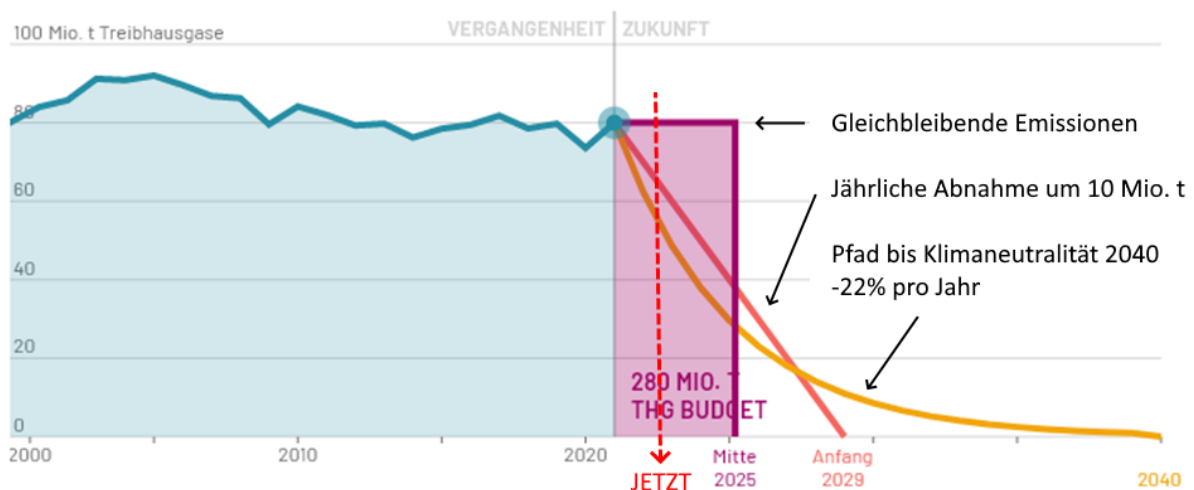
wurde von über 1000 Menschen unterzeichnet:

Sie fordert von der Vorarlberger Landesregierung

- den sofortigen Baustopp des Stadttunnels (Tunnelspinne) in Feldkirch
- den sofortigen Planungsstopp für die S18 durch die kostbare Riedlandschaft im unteren Rheintal
- die sofortige Einführung von Tempo 100 auf Autobahnen
- den raschen und massiven weiteren Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel in Vorarlberg
- den Ausbau der zur Verfügung stehenden Flächen für Radfahrer und Fußgängerinnen auf den bestehenden Straßen

Begründung:

Die Wissenschaft weiß mit großer Zuverlässigkeit, wieviel Treibhausgase wir noch freisetzen dürfen, um die Erwärmung auf ein Maß einzuhalten, das nicht zu Kippeffekten im Klimasystem der Erde führt. Ab jetzt (Anfang 2023) verbleiben nur noch ca. 200 Millionen Tonnen, um das



Pariser Klimaabkommen mit einer Erderhitzung von +1.5°C einzuhalten. Und weil wir schon wieder ein Jahr keine echten Fortschritte gemacht haben, ist das ein nicht mehr erreichbares Ziel. Wenn wir so WEITER MACHEN WIE BISHER, (wir pendeln seit dem oft verwendeten Referenzjahr 1990 um den Wert von 80 Mill. t) dann haben wir dieses Treibhausgasbudget schon Mitte 2025 verbraucht. Weitere Informationen: <https://mobilitätswende-jetzt.at>

Veranstaltet wird die Mahnwache vom NETZWERK AUFHÖREN, in Kooperation mit

- | | |
|--|---|
| # Petition - Wende in der Verkehrspolitik | # Naturschutzbund Vorarlberg |
| # Fridays For Future Vorarlberg | # Transform |
| # Bürgerinitiative stattTunnel | # Extinction Rebellion |
| # Prof. Heinz Allgäuer-Hackl (FH Vorarlberg) | # Konsumentensolidarität-Jetzt – CONSOLNOW |
| # Radlobby Vorarlberg | # Katholische Jugend und Jungschar Vorarlberg |
| # Naturschutzanwältin Katharina Lins | # Alpenschutzverein |

Für den Inhalt verantwortlich:

Hubert Feurstein, Gieraboden 20 6835 Zwischenwasser

Pfr. Michael Meyer, Rosenstr. 8a 6850 Dornbirn (Umweltbeauftragter der Evangelischen Kirche)

Karlheinz Zeiner, Am Lurabüchel 17, 6833 Klaus